

Kritik an Idee für eine Hotline gegen falsch geparkte Autos

Liebel warnt vor Denunziantentum

Bei einer Diskussionsveranstaltung mit Taxifahrern, die über zugeparkte Taxistände klagen, schlug Marcus König, OB-Kandidat der CSU, im Juli eine Hotline für solche Verstöße vor. FDP-Stadtrat Alexander Liebel warnt: „Wo soll das noch hinführen?“

Die Idee einer zentralen Telefonnummer bei der Verkehrsüberwachung, bei der Taxierer akute Fälle melden können, kam auch bei Verena Osgyan, der OB-Kandidatin der Grünen, und Thorsten Brehm, dem OB-Kandidaten der SPD, gut an.

Alexander Liebel von der FDP jedoch geht sie gehörig gegen den Strich. „Die Forderung nach Einrichtungen von Hotlines, um den Behörden Menschen melden zu können, die vermeintlich oder tatsächlich

etwas Falsches oder Verbotenes getan haben, hat offensichtlich Hochkonjunktur“, so der FDP-Stadtrat. Begonnen habe es mit der Forderung der AfD, „schlechte Lehrkräfte zu melden“, weiter sei es mit der Idee der SPD gegangen, „vermutete Fehlbelegungen von Wohnungen anzuzeigen“, so Liebel.

Jetzt gehe es darum, dass Taxifahrer Falschparker melden. Liebel

NZ Lokales

Telefon: 09 11/23 51 - 20 36 (11–15 Uhr)

Fax: 09 11/23 51 - 13 32 11

E-Mail: nz-lokales@pressenetz.de

Blog: nz.de/senf

Wir sind offen für Anregungen, Ideen oder Themenvorschläge. Bitte schreiben Sie uns!

befürchtet, dass die Entwicklung zu einer gegenseitigen Bespitzelung führt „wie wir sie aus unserer geschichtlichen Vergangenheit leidvoll kennen“. Ihm widerstrebe das zutiefst.

Wenn jeder jeden meldet

Inzwischen sei in Leserbriefen vorgeschlagen worden, dass auch Radfahrer eine solche Hotline nutzen dürfen. „Vielleicht wollen künftig Fußgänger das Recht, Verkehrsverstöße von Radfahrern zu melden, oder gar Nachbarn eine Behörde informieren, wenn Kinder lauter sind, als sie es sich vorstellen.“

Mit der Forderung, Falschparker künftig konsequent und härter zu bestrafen, ist er dagegen vollkommen einverstanden. *iule*